



STADTZÜRCHER HEIMATSCHUTZ

**Generalversammlung 2021 des Stadtzürcher Heimatschutzes SZH: Protokoll
Samstag, 29. Mai 2021, 13.30-15.15 Uhr
Roter Saal, Restaurant „Die Waid“, Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich**

**Führung zum Aussichtspunkt Waid mit Markus Fischer, dipl. Architekt ETH und NDS
Denkmalpflege ETHZ, ehemaliger Präsident SZH 2005-2011 (13.30-14.00 Uhr)**

Begrüssung der Anwesenden durch Markus Fischer. Er erläutert die Stadtentwicklung der letzten rund 150 Jahre anhand alter Ansichten und Pläne und zeigt so die grossen Veränderungen an den Stadträndern auf. Der aktuelle Blick auf das Panorama über die Stadt und das Seebecken verdeutlicht dies eindrücklich.

Generalversammlung
(14.00-15.00 Uhr)

Anwesend:

Vorstand:

Evelyne Noth (Präsidentin), Christoph Lanthemann (Aktuar), Benno Wild (Kassier), Christian Coradi, Ralph Alan Mueller, Edi Guggenheim, und Petra Hagen Hodgson.

Gast im Vorstand:

Ann-Kathrin Seyffer.

Mitglieder:

30 Personen (Namen siehe Präsenzliste).

Gäste:

Markus Fischer und RA Andreas Abegg.

Entschuldigt:

Vorstand:

Florian Flaig.

Gast im Vorstand:

Thomas Pfister.

Sprecherin und Leiterin der Generalversammlung ist die Präsidentin Evelyne Noth.



1. Begrüssung

Begrüssung aller Anwesenden der Generalversammlung durch die Präsidentin Evelyne Noth. Sie stellt Ann-Kathrin Seyffer vor, ständiger Gast bei den Vorstandssitzungen, und Andreas Abegg, Anwalt des Zürcher Heimatschutzes (ZVH), der unsere Rekurse rechtlich vertritt. Zudem weist die Präsidentin auf die Delegiertenversammlung des SHS vom Juli 2021 hin. Falls jemand teilnehmen möchte: Die Anmeldung läuft über den ZVH.

2. Protokoll der Generalversammlung vom 12. September 2020: Genehmigung

Das Protokoll der Generalversammlung vom 12. September 2020 liegt in Form von Kopien auf. Ein Verlesen des Protokolles der Generalversammlung vom 12. September 2020 wird nicht gewünscht. Es wird ohne Gegenstimmen stillschweigend genehmigt.

3. Jahresbericht 2020: Genehmigung

(Die folgenden Ausführungen stammen, falls nicht anders angegeben, von der Präsidentin.)

Evelyne Noth präsentiert ein altes Bild vom Gasthof „Die Waid.“ Ein Kuriosum nebenbei: Das Gebäude steht auf Hönngler Boden, die Gartenwirtschaft hingegen in Wipkingen.

Das Jahr 2020 war für den SZH ein hektisches, doch erfolgreiches Jahr. Es gab viele Gespräche mit Bauherren und Architekten. Diese waren teilweise erfolgreich und halfen so, Rekurse zu vermeiden. Es kam zu rund 15 Rekursen, von denen etwa die Hälfte intern formuliert wurden, die anderen stammen aus der Feder von Andreas Abegg.

Die Gründeretappe der Familienheim-Genossenschaft (FGZ) wird stehen bleiben, ein Riesenerfolg vor Bundesgericht für uns (Applaus der Anwesenden).

Die Wohnsiedlung Im Hegi, ebenfalls im Quartier Friesenberg, wurde von den Gebrüdern Bräm erbaut und weist eine klosterähnliche Abgeschlossenheit auf. Unser Rekurs richtete sich gegen die Nicht-Unterschutzstellung der „Eckzähne“. Petra Hagen Hodgson erläutert: Beides sind unterschiedliche Muster von Gartenstadt-Siedlungen nach sozial-räumlich-gesundheitlichen Vorstellungen und ästhetischen Ansprüchen. Die Häuser der beiden Siedlungen haben unterschiedliche Zugänge zum Garten, der ursprünglich der Selbstversorgung und dann dem Verbringen der Freizeit diente. Dieser Gedanke wurde später ebenfalls in der Werkbundsiedlung Neubühl aufgenommen. Edi Guggenheim ergänzt diese Ausführungen durch Pläne: Er verweist generell auf die Zeit des Roten Zürich, die baulich gekennzeichnet war durch gemeinnützige Bauten mit Freiräumen für Kinder.

Bei der Wohnsiedlung Hard (1931-33) beim Hardplatz legten wir einen Rekurs ein gegen den Abbruch. Das Verfahren ist pendent, doch in der ersten Instanz haben wir verloren. Richtung Hardplatz steht ein turmartigen Kopfbau. Petra Hagen Hodgson: Die Siedlung besteht zwar vorwiegend aus Zeilen, hat aber raumbildende Kopfbauten und ist nebst der Zweckmässigkeit zugleich nach stadtbaukünstlerischen Überlegungen angeordnet. Edi Guggenheim: Wichtig ist die städtebauliche Aussage des Kopfbaus, er steht vis-à-vis eines Gründerzeitbaus.



STADTZÜRCHER HEIMATSCHUTZ

An der Scheideggstrasse 42-44 ist ein Ersatzneubau geplant. Wir legten Rekurs ein, da der Neubau zu wenig Rücksicht nimmt auf den geschützten Garten und die Umgebungsbauten. Die Villa stammt von William Dunkel, der Wohngarten von Gustav Ammann. Garten und Villa (L-förmig, mit steilem Giebeldach) bilden eine Einheit. Edi Guggenheim erläutert auf eine Frage aus dem Publikum hin: Der Neubau umfasst drei Geschosse und ein Attika. Absurd ist: Die bestehende Villa wurde vor zwölf Jahren vom damaligen Besitzer, dem Nationalbank-Präsidenten Philipp Hildebrand, sehr teuer renoviert. Nun wurde das Projekt wenigstens reduziert auf einen zweigeschossigen Bau mit Attika. Petra Hagen Hodgson: Die Villa ist ein interessantes Werk von William Dunkel. Man kann es zum Typus der „anderen Moderne“ zählen: Neben den bekannten CIAM-Architekten (Congrès Internationaux d'Architecture Moderne) gab es als Baustil zur Zeit der Moderne in der Schweiz den Landstil und die "konservative" Moderne, vertreten etwa durch Otto Rudolf Salvisberg (1882–1940).

Der Jahresbericht und somit die Tätigkeit des Vorstands wird einstimmig mit Handaufheben genehmigt.

4. Jahresrechnung 2020 und Bericht der Revisionsstelle: Genehmigung

Wir erzielten 2020 einen Gewinn von rund 11'000 Franken gegenüber fast 30'000 Franken im Jahr zuvor. Grund dafür war der schlechtere Wertschriftenertrag im Jahr 2020 in Gegenüberstellung zum Jahr 2019. Benno Wild: Eine so grosse Liquidität ist nicht nötig. Der Ertrag wurde deshalb benutzt für die Rückzahlung von Hypotheken. Generell kann man festhalten: Es ist eine sehr ausgeglichene Rechnung. Wir leisteten zudem wie letztes Jahr einen Verzicht zugunsten des ZHV, doch nächstes Jahr wird dies nicht mehr der Fall sein. Frage aus dem Publikum zu den Legaten: Wieviele Legate hat der SZH? Benno Wild: Der Betrag von rund 13'330 Franken im Jahre 2019 resultierte aus dem Verkauf von Gegenständen der Erbschaft Timossi (Turnerstrasse 10). Evelyne Noth: Der SZH besitzt ein zweites Legat, das Legat Früh (Wachtelstrasse 6).

Evelyne Noth projiziert den Bericht der Revisionsstelle und stellt anschliessend den Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung 2020 und den Bericht der Revisionsstelle darüber. Beide werden genehmigt durch Handaufheben.

5. Entlastung Vorstand

Die anwesenden Mitglieder des Vorstands werden von Evelyne Noth kurz vorgestellt. Sie weist auch speziell auf den ständigen Gast Ann-Kathrin Seyffert hin, während das Vorstandsmitglied Florian Flaig sich für den Anlass entschuldigen musste. Die Anwesenden danken dem Vorstand für seine geleistete Arbeit durch Applaus. Ein zweiter Applaus dient der Entlastung des Vorstands.

6. Budget 2021: Information

Der Vergleich mit 2020 zeigt viel mehr budgetierten Aufwand für das Ergreifen von Rechtsmitteln, dies wegen der grossen Bautätigkeit in der Stadt. Sonst sind die Zahlen ähnlich. Evelyne Noth dankt Benno Wild für das Erstellen des Budgets



STADTZÜRCHER HEIMATSCHUTZ

7. Wahl Revisionsstelle

Wiederum wird die Revisionsfirma Rekonta AG empfohlen. Die Revisionsstelle wird stillschweigend für zwei Jahre gewählt.

8. Varia

Evelyne Noth dankt Markus Fischer für seine Ausführungen beim Aussichtspunkt Waid. Schlussapplaus aller Anwesenden.

Ein Varium aus dem Publikum: Heinz Oeschger verweist im Zusammenhang mit dem Stadtbild auf das seit 2002 wachsende „Stoppelfeld“ von Hochhäusern. 1983 engagierte sich der SZH unter dem Präsidenten Roman Schönauer (1976-1988) gegen den Bau von Hochhäusern. Offensichtlich mit Erfolg, denn man sieht den Zürichsee noch. Es wäre wieder an der Zeit, sich mehr um das Stadtbild zu kümmern. Heinz Oeschger schlägt vor, bei einer Vorstandssitzung des SZH diesbezüglich einen Vortrag zu halten. Und er verweist auf seinen Instagram-Account „@zuerivitruv“, wo verschiedene Fotos und Kommentare zur Stadtplanung in aller Welt zu sehen sind.

Die offizielle Veranstaltung endet um 15 Uhr. Im Anschluss sind alle Anwesenden eingeladen zum Apéro riche draussen auf der Terrasse des Restaurants „Die Waid“. Covid-19-pandemiebedingt darf nur zu viert an einem Tisch gegessen und der Sitzplatz auch nicht gewechselt werden. Dem Austausch unter den Mitgliedern des SZH in Form von angeregten Gesprächen stehen diese Einschränkungen jedoch nicht im Wege. Hinzu kommt das schöne sonnige Wetter.

Zürich, den 29. Mai 2021

Protokoll: Christoph Lanthemann